

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 24 (1962)  
**Heft:** 11

**Buchbesprechung:** Buchbesprechung

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Damit stand das große Werk, nach fast dreißigjähriger Bauzeit, in seiner endgültigen Gestalt da. Die Barauslagen, die Bau und Ausschmückung erfordert hatten, wurden auf rund eine Million Pfund, das wären rund zehn Millionen heutige Franken, geschätzt; noch einmal ungefähr auf die Hälfte davon kann wohl der Geldwert der Naturalleistungen: Steine, Kalk, Sand und Holz aus den obrigkeitlichen Gruben und Hochwäldern, Fronführungen etc. angesetzt werden, so daß die gesamten Baukosten sich auf rund 15 Millionen heutiger Franken belaufen würden. Der Betrag ist für die damals kleine Stadt recht beträchtlich, würde er doch auf den Kopf ihrer Bevölkerung über 4000 Franken ausmachen. Um so dankbarer darf die Nachwelt dem trotz mancher Kleinlichkeiten im Einzelnen doch dem Ganzen gegenüber überaus großzügigen Opferwillen jener Generation sein, die mit der Pisoni'schen St. Ursenkirche dem alten, patrizischen Solothurn das letzte, aber eindrücklichste große Denkmal setzte.

## Buchbesprechung

### *«Lueg nit verby» Kalender 1963*

Wir kennen diesen vertrauten Hausfreund seit Jahren und bewundern darin stets das feine Sensorium für die Strömungen unserer Zeit. Dieser Almanach, dessen Schau der Dinge sich gut liest und dessen Darstellung gefällt, hat hohes Niveau, was schon das Geleitwort des Herausgebers Albin Bracher (Verlag: Buchdruckerei Habegger AG, Derendingen) verrät. Eine Bejahung und ein Bekenntnis zur Gegenwart strömt aus der belletristischen Beredsamkeit seiner Tochter in «Kleine Stadt, große Stadt», die einem Hang zu tiefssinniger Verknüpfung entspringt. Aus etlichen Betrachtungen spürt man die Sehnsucht nach einer Welt, wo sich der Mensch geborgen fühlt, und gerade mit dieser Gedanken- und Gefühlswelt weiß der Herausgeber dem wirklichen Bedürfnis der Leserschaft entgegenzukommen. Viele eigenständige kleinere Abhandlungen bieten eine Fülle von Stoff aus Heimat, Zeit und Geschehen. Eine liebevolle Gedächtnisschrift über unsere Toten und reiche Illustrationen runden die Gesamtgestaltung, die wiederum die Wertschätzung der Leserschaft verdient.

E. G.

### *«Dr Schwarzbueb»*

Solothurner Jahr- und Heimatbuch 1963. Herausgegeben von Albin Fringeli. Druck und Verlag Jeger-Moll, Breitenbach. Das im 41. Jahrgang stehende Jahrbuch kann bestens empfohlen werden.

### *«Chumm mer z Hülf»*

Herausgegeben vom kantonalen Gewerkschafts-Kartell, Solothurn. Schriftleiter Walter Ingold, Biberist. Der meist volkskundliche Inhalt ist beachtenswert.